

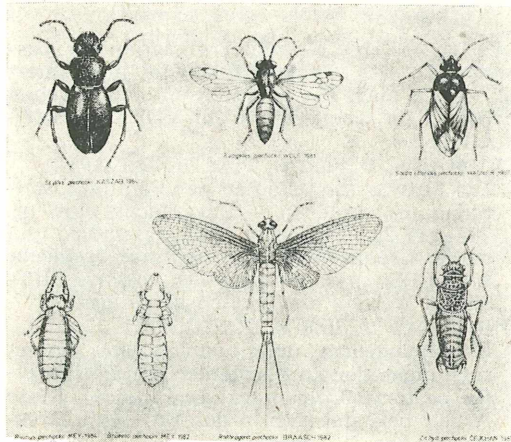
Besonders erwähnenswert ist die „Makroskopische Präparationstechnik“, Leitfaden für das Sammeln, Präparieren und Konservieren, von der Teil II, Wirbellose, noch in diesem Jahre in 3. bearbeiteter Auflage erschienen ist. Es war ein dankenswerter Entschluß, diese Präparationstechnik aufzulegen, und seit der vor langen Jahren erschienenen Erstauflage hat sie viele Freunde gefunden. Darin ist auch den Insekten mit ihren Präparationsbesonderheiten ein weiter Raum gelassen. Den modernen Anforderungen, die an die Zoologie in immer zunehmendem Maße gestellt werden, ist PIECHOCKI in der neuesten Auflage insofern auch gerecht geworden, als er dem Literaturverzeichnis über 100 neue Arbeiten einfügte. So ist auch den Erfordernissen der jetzt weltweit betriebenen Ökosystemforschung im Hinblick auf die Verfeinerung und Spezialisierung der Sammel- und Präparationsmethoden Rechnung getragen worden.

Eine solche, wie vorliegende Zusammenfassung des wissenschaftlichen Werkes von R. PIECHOCKI, bezogen auf die Insekten, kann aber nicht abgeschlossen werden, ohne daß die mehrfachen kollegialen Würdigungen durch Belegung neuer Arten mit dem Namen PIECHOCKI vorgestellt werden. R. PIECHOCKI hat immer meinen Wünschen entsprochen, die wertvolle, alle Faunengebiete umfassende entomologische Sammlung in der Zoologie am Domplatz in Halle durch zusätzlich auf seinen Reisen gesammeltes Material zu ergänzen. Diese Reisen, auf denen er sein schon erwähntes Organisationstalent voll wirksam werden lassen konnte, führten nach China, mehrmals in die Mongolei und nach Kuba.

Unter den von ihm gesammelten Insekten waren z. T. neue Arten, die nun seinen Namen tragen. Es sind dies (vgl. Abb.):

Scythis piechockii KASZAB, 1964

Lit.: KASZAB, Z.: Tenebrioniden der Mongo-



lich-Deutschen biologischen Expedition 1962 (4. Coleoptera, Tenebrionidae). — Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden 32 (1964), 1–26.

Evagetes piechockii WOLF, 1981

Lit.: WOLF, H.: Wegwespen (Hymenoptera: Pompilidae) aus der Mongolei. — Mitt. Zool. Mus. Berlin 57 (1981), 193–211.

Salda littoralis piechockii WAGNER, 1967

Lit.: WAGNER, E.: Die Heteropteren-Ausbeute der Mongolisch-Deutschen biologischen Expeditionen 1962 und 1964. — Mitt. Zool. Mus. Berlin 43 (1967), 53–76.

Ricinus piechockii MEY, 1984

Lit.: MEY, E.: Kubanische Mallophagen III. — Reichenbachia 22, Nr. 33 (1985), 243–245.

Brueelia piechockii MEY, 1982

Lit.: MEY, E.: Mongolische Mallophagen I. — Mitt. Zool. Mus. Berlin 58 (1982), 155–195.

Rhitrogena piechockii BRAASCH, 1982

Lit.: BRAASCH, D.: *Rhitrogena piechockii* n. sp. aus der Mongolei (Eph. Haptogeniidae). — Ent. Nachr. 9 (1977), 140.

Zichya piechockii ČEJCHAN, 1967

Lit.: ČEJCHAN, A.: A taxonomy study in Deracanthinae (Orthoptera, Bradyporidae). — Acta entomologica Musei Nationalis Praeae 37 (1967), 607–633.

So hat R. PIECHOCKI auch bei Insekten, und zwar gerade bei seltener bearbeiteten Objekten, zur Klärung mancher Fragen beigetragen. Mögen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit vergönnt sein und möge er so das von ihm zusammengetragene Material noch voll nutzen können.

J. O. Hüsing

KARL-HEINZ MOHR — 60 Jahre

Gesundheit und Schaffenskraft wünschen wir unserem

Freund KARL-HEINZ MOHR, dem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Käfer-Spezialisten. Möge ihn sein Humor und eiserner Wille nie verlassen. Am 20. Januar 1925 wurde der Jubilar in Leipzig geboren und besuchte hier die Herder-Oberrealschule. 1943 zur Kriegsmarine eingezogen, kehrte er 1946 aus



der Gefangenschaft in seine Heimatstadt zurück. Er erlernte den Beruf eines Fotografen, bestand 1951 die Gehilfen- und 1960 die Meisterprüfung. 1951 fand er am Institut für Pflanzenschutz und Phytopathologie der Universität Halle eine Anstellung, die seinen vielseitigen Fähigkeiten und Interessen entsprach. Bis heute ist er dort tätig. 1957 übersiedelte er von Leipzig nach Halle, wo er sich an der Fachschule für Pflanzenzüchtung mit der Spezial-

richtung Phytopathologie zum technischen Assistenten qualifizierte. Auf Grund seiner reichen methodischen Erfahrungen und vielseitigen wissenschaftlichen Kenntnisse erhielt er 1969 die Anerkennung als Oberpräparator für Entomologie.

Die Anregung zum Sammeln von Käfern erhielt KARL-HEINZ MOHR bereits als Schüler von dem Carabiden-Spezialisten HERMANN DIETZE, der ihn auch in die Leipziger Entomologische Gesellschaft einführte. Hier lernte er die erfahrenen Coleopterologen KARL DORN sowie MAX und GERHARD LINKE kennen. Die stärksten Impulse für die wissenschaftliche Arbeit bekam er jedoch durch KARL ERMISCH, den Spezialisten für die Käferfamilie der Mordellidae. Das Interesse für die Blattkäfer (Chrysomelidae) und besonders für die Unterfamilie der Erdflöhe (Halticinae), denen er sich immer mehr widmete, entwickelte sich aus seiner Tätigkeit am Institut, wo er einem armamputierten Doktoranden bei Untersuchungen an dieser Käfergruppe behilflich war. Seitdem zeugen zahlreiche wissenschaftliche Publikationen von seinem unermüdbaren Fleiß, darunter besonders herausragend die Revision der paläarktischen *Longitarsus*-Arten, die Bearbeitung der Chrysomelidae im Band 9 des von FREUDE, HARDE und LOHSE herausgegebenen Werks „Die Käfer Mitteleuropas“, die Revision der paläarktischen *Dibolia*-Arten und die Bearbeitung einiger Unterfamilien für die Insektenfauna der DDR. Im Verlaufe der Zeit baute er eine Spezialsammlung auf, deren Material hauptsächlich von Exkursionen in die Umgebung von Halle, in die Dübener Heide und in die Wärmegebiete Thüringens stammt. Eine langjährige Freundschaft mit dem polnischen Coleopterologen Dr. A. WARCHALOWSKI vom Zoologischen Institut der Universität Wroclaw führte ihn oft nach Polen, wo er besonders in den Gebirgszügen der Sudeten und Karpaten exkurierte. Durch seine zahlreichen internationalen Verbindungen wurde die Sammlung durch Arten aus der gesamten Paläarktis ergänzt. KARL-HEINZ MOHR gehört zu den führenden Chrysomeliden-Spezialisten Europas. Für seine wissenschaftlichen Verdienste wurde ihm als Amateur-Entomologen 1978 von der Akademie der Wissenschaften der DDR die Leibniz-Medaille verliehen.

Alle Käferfreunde, die mit dem Jubilar längere Zeit in Verbindung stehen, kennen ihn als einen heiteren, lebensbejahenden, humorvollen Menschen. Dieser optimistischen Haltung und einer starken Willenskraft ist es zu verdanken, daß er mit den verschiedenen Widrigkeiten seines Lebens, besonders gesundheitlicher Art, immer wieder fertig wurde. Mitte der 50er Jahre bekam er die Bechterewsche Krankheit, die zu einer allmählichen Versteifung des gesamten Oberkörpers, zur Beein-

trächtigung des Laufens und schließlich 1982 zu einer Hüftgelenksoperation führte. Trotz der körperlichen Behinderung unternahm er alljährlich seine Exkursionen, besonders gern ins Gebirge. In der Tatra drang er bis in die alpinen Regionen vor, um nur hier vorkommende Arten aufzuspüren. Die Entomologen kennen KARL-HEINZ MOHR auch als einen aufgeschlossenen, stets hilfsbereiten Kollegen. Seine Mitarbeit in der Fachgruppe Entomologie Halle im Kulturbund der DDR kam vielen Insektenfreunden zugute. Manche der Jüngeren unter ihnen lernten bei ihm die ersten Grundlagen der Entomologie kennen.

Mögen dem Jubilar noch viele Erfolge in der koleopterologischen Forschung beschieden sein, ihm zur Freude und den Käferfreunden zum Nutzen.
Lothar Dieckmann

Prof. Dr. GERT SCHLIEPHAKE – 60 Jahre



GERT SCHLIEPHAKE wurde am 6. September 1925 in Wehrstedt bei Halberstadt geboren. Die gymnasiale Ausbildung des Halberstädter Arztsohnes wurde durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges beendet, an eine berufliche Entwicklung war, wie für Millionen andere seines Jahrganges, nicht zu denken. Nach Beendigung des Krieges unterrichtete er nach einem einjährigen Lehrgang ab 1949 als Landlehrer in fast allen Klassen und Fächern. Während seiner 15jährigen Lehrtätigkeit an einer allgemeinbildenden Schule schrieb er eine Staatsexamensarbeit, die ihn durch die Betreuung von Prof. Dr. KITTEL mit einer Insektenordnung zusammenführte, die noch maßgeblich seine berufliche Qualifikation beeinflussen sollte.

Den erfolgreichen Abschluß seiner externen Promotion über „Variabilitätsuntersuchungen bei den Männchen der Gattung *Thrips*“, die im vollen Umfang 1964 in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift erschien, dankt der Jubilar seinem damaligen Betreuer, Herrn Prof. Dr. HÜSING, der mit viel Engagement und dem von ihm breit angelegten Forschungsspektrum des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stets fördernden Einfluß auf das Gelingen der Arbeit nahm. Die weiteren Spezialstudien zur Taxonomie und Faunistik der Thysanoptera sowie die Habilitationsschrift „Revision der Thripina“ ließen GERT SCHLIEPHAKE bald zum einzigen Fachspezialisten der Ordnung Thysanoptera in der DDR werden.